2020/2

dergaragist

04 **GEFRAGT**
Andreas Birrer setzt auf Frauenpower in der Werkstatt

06 **GEPLANT**
AGVS-ZS als Vorreiter bei alternativen Antrieben

12 **GESAGT**
KV-Ausbildung im Schatten der technischen Berufe

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

EDUQUA

Sektion Zentralschweiz

AGVS-ZS als Pionier

Es kommt Bewegung in die Zentralschweizer Aus- und Weiterbildungslandschaft. So schliessen zum Beispiel im Sommer 2021 die ersten Automobil-Fachleute EFZ ihre Lehre nach der neuen Bildungsverordnung ab. Weiter werden nächstes Jahr zwei schweizweit einzigartige Bildungsprojekte lanciert, die unsere Betriebe ganz besonders freuen dürften. Zum einen planen wir vom AGVS Zentralschweiz eine gross angelegte Weiterbildungsoffensive für alternative Antriebe (siehe S. 6). Zum anderen hat sich der Kanton Luzern vorgenommen, den Zugang zur Berufsmaturität zu attraktivieren. Wer eine technische BM erwerben will, kann ab Sommer 2021 einen Teil seines BM-Unterrichts bereits in der 3. Sekundarschule absolvieren und dafür die BM ein Jahr vor Lehrende abschliessen. Das bedeutet, dass die Automobil-Mechatroniker EFZ mit BM im vierten Lehrjahr mehr im Betrieb sein werden. Das freut uns vom AGVS-ZS sehr und wir sind bereits bei der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz vorstellig geworden, damit dieses tolle Angebot auch von Lernenden aus Ob- und Nidwalden beansprucht werden kann.

Hubert Frei, Präsident Berufsbildungskommission

04 **GEFRAGT**
«Ob Frau oder Mann, die Qualität muss stimmen»

06 **GEPLANT**
AGVS-ZS: Vorreiter in Sachen alternative Antriebe

08 **GETROFFEN**
Impressionen von den SwissSkills in Bern

10 **GELEHRT**
«Die Repetitionskurse sind äusserst angenehm»

12 **GESAGT**
«Sie schauen, dass die Betriebe Geld verdienen»

14 **ZU GAST**
Christof Spöring, Leiter DBW Kanton Luzern

«Ob Frau oder Mann, die Qualität muss stimmen»

Bild Daniel Schwab

Andreas Birrer mit der angehenden Automobil-Fachfrau Melissa Wandeler (16, links) aus Beromünster und Automobil-Mechatronikerin Melanie Glanzmann (22) aus Gunzwil.

Andreas Birrer (54), Inhaber der Auto Birrer AG in Sursee, bildet regelmässig junge Frauen aus, nicht nur im Büro, sondern auch in der Werkstatt. Warum? Warum nicht.

von Daniel Schwab

Andreas Birrer, weshalb vergibst du die Lehrstellen in der Werkstatt immer wieder an junge Frauen?
Weil ich bisher sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Vor etwa zehn Jahren stellte ich zum ersten Mal eine weibliche Lernende in der Werkstatt ein. Sie war in der Schule nicht so stark, doch ich gab ihr eine Chance als Automobil-Assistentin EBA, die sie dann auch eindrücklich nutzte. Da ihre Leistungen im Betrieb wie auch die Noten in der Berufsfachschule hervorragend waren, wechselte sie bereits nach einem Jahr in die Ausbildung zur Automobil-Fachfrau EFZ, die sie ohne Probleme abschloss. So entwickelte sich das immer weiter. Diesen Sommer habe ich bereits die vierte Lernende angestellt.

Sind Frauen in der Werkstatt denn nicht benachteiligt?
Nein. Die Arbeit ist auch für junge Frauen absolut machbar. Das beweist jetzt auch Melissa wieder, die im Sommer ihre Lehre als Automobil-Fachfrau gestartet hat. Es gibt sicher auch mal körperlich anspruchsvolle Aufgaben wie etwa das Herumtragen von Reifen oder das Lösen von Schrauben. Doch notfalls hilft man sich gegenseitig. Und manchmal sind Frauen sogar im Vorteil. Zum Beispiel, wenn zum Wechseln einer kleinen Glühbirne etwas feinere Hände gefragt sind.

Wie ist es mit der Akzeptanz innerhalb des Betriebs?
Das war nie ein Problem. Bei uns pflegen wir ein angenehmes Miteinander, wo Diskriminierung, aus welchem Grund auch immer, keinen Platz hat. Auch Melissa wird von allen respektiert. Sie ist perfekt in die Gruppe integriert. Und wenn mal ein dummer Spruch fällt, ist Melissa durchaus in der Lage, sich zu wehren.

Und was sagen die Kunden, wenn sie wissen, dass ihr Auto von einer Frau repariert wird?
Ich stelle fest, dass sich die meisten Kunden freuen, wenn sie von einer Frau bedient werden. Auch wenn es nur darum geht, ein Lämpchen oder die Batterie einer Fernbedienung zu wechseln. Am Ende muss die Qualität der Arbeit stimmen. Und das war bei meinen weiblichen Lernenden bisher immer der Fall.

Die Zahl der weiblichen Lernenden stagniert zurzeit auf tiefem Niveau. Was läuft falsch?
Die Autobranche wird immer noch als Männerdomäne wahrgenommen. In der Bevölkerung hat man das Bild vom ölverschmutzten Mechaniker im Kopf. Klar, sind lange Fingernägel und stylische Outfits in der Werkstatt nicht angebracht, aber es gibt ja auch junge Frauen, die auf andere Dinge Wert legen. Wir müssen einfach vermehrt aufzeigen, dass unsere Berufe attraktiv sind, gute Weiterbildungsperspektiven bieten und erst noch Zukunft haben.

Wie soll das funktionieren?
Mit einem gezielten Lehrstellenmarketing. Das heisst, wir müssen vermehrt junge Frauen in Inseraten, auf Plakaten oder in den Social Media abbilden. Wichtig ist auch, dass wir die Lehrstellenparcours in den Gemeinden als grosse Chance wahrnehmen und entsprechend nützen.

Was heisst das?
Die Betriebe sollen diesen Anlass ernst nehmen, ihn gut vorbereiten und sich dann auch Zeit nehmen für die Besucher. Wichtig ist, dass sie selber Hand anlegen dürfen, zum Beispiel beim Radwechsel oder Reifenaufziehen. Sie müssen die Arbeit 1:1 erleben, um einen Eindruck zu bekommen. Und am Ende sollen sie noch ein kleines Giveaway mitnehmen. Das zahlt sich aus. In meinem Betrieb klopfen nach dem Lehrstellenparcours viele Jugendliche für eine Schnupperlehre an, darunter rund die Hälfte Mädchen.

Du hast zwei gleichwertige Bewerbungen von einer Frau und einem Mann: Für wen entscheidest du dich?
Ich entscheide gar nicht. Die Werkstattmitarbeiter müssen mehrere Jahre mit dieser Person zusammenarbeiten. Also sollen auch sie entscheiden. Dabei achten sie weder auf Schulnoten noch auf das Geschlecht. Wer beim Schnuppern einen guten Job macht, hat gute Chancen auf eine Anstellung.

RECHTLICHES

GAV erhält Anpassungen

In Absprache mit den Sozialpartnern wird der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) vom 1. Januar 2020 wie folgt angepasst:

Artikel 20 (13. Monatslohn)
Der Absatz 3 wird ersatzlos gestrichen. Das heisst: Neu haben die Angestellten bereits nach Ablauf der Probezeit Anspruch auf einen 13. Monatslohn.

Artikel 26 (Vaterschaftsurlaub)
Bei der Geburt eines Kindes hat der Vater – aufgrund der Volksabstimmung vom 27. September 2020 – bei einem 100-Prozent-Pensum Anspruch auf zehn Tage Vaterschaftsurlaub. Zu beziehen sind diese in den ersten sechs Monaten nach der Geburt des Kindes. Der Bezug des Vaterschaftsurlaubs ist freiwillig. Der Vater kann auch weniger Tage beziehen, als er zugute hätte. Die Vaterschaftsentschädigung beträgt 80 Prozent des durchschnittlichen Erwerbseinkommens, das der Vater vor der Geburt des Kindes erzielt hat, aber höchstens 196 Franken pro Tag (Taggeld).

Der Vaterschaftsurlaub wird wie die Mutterschaftsentschädigung über die Erwerbsersatzordnung (EO) finanziert. Die Anpassungen treten per 1. Januar 2021 in Kraft.

AGVS-ZS: Vorreiter in Sachen alternative Antriebe

Bild zvg

Damit die Garagen künftig genug Arbeit haben, müssen ihre Mitarbeiter in Sachen alternative Antriebe up-to-date sein. Bezüglich Aus- und Weiterbildungsangebot nimmt der AGVS-ZS eine Pionierrolle ein.

«Auch Fahrzeuge mit alternativem Antrieb müssen gewartet und früher oder später repariert werden.»

von Alex Piazza

Die Zahl der Elektrofahrzeuge auf Schweizer Strassen nimmt kontinuierlich zu. Auch andere alternative Antriebe wie Wasserstoff oder Gas sind im Kommen. Lange Zeit fürchteten die Garagisten, dass ihre Umsätze in der Werkstatt deswegen einbrechen könnten. «Das ist zum Glück nicht mehr so», sagt Dani Portmann, Präsident AGVS Zentralschweiz. «Wir wissen, dass auch Fahrzeuge mit alternativem Antrieb gewartet und früher oder später repariert werden müssen.» Um die Garagisten für die kommenden Herausforderungen fit zu machen, brauche es aber ein entsprechendes Bildungsangebot. «Dem wurde in der Schweiz bisher zu wenig Beachtung geschenkt», räumt Jörg Merz, Vorstandmitglied AGVS-ZS, ein. Deshalb habe die Sektion Zentralschweiz beschlossen, das Heft selber in die Hand zu nehmen und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungen in Sachen Hochvolt, Wasserstoff- und Gasantrieb auf die Beine zu stellen. «Wir wollen die Grundlage schaffen, damit unsere Garagisten auch in Zukunft genügend Wertschöpfung generieren können», so Portmann.

Knowhow weitergeben

Mit ein paar Einzelkursen sei es aber nicht getan, erklärt Merz. «Um kompetentes Fachpersonal in Sachen alternative Antriebe zu bekommen, brauchen wir qualitativ hochwertige Lehrgänge.» Vier Seminare im Bereich der Erwachsenenbildung stehen inzwischen bereit und können von den AGVS-Mitgliedern ab dem kommenden Frühjahr besucht werden. Im Herbst 2021 startet ein 220 Stunden umfassender Lehrgang, den der AGVS Zentralschweiz mit Hilfe des nationalen Verbandes letztlich zu einem eidgenössisch anerkannten Abschluss führen will. Geplant ist auch ein Studentenaustausch mit Kanada. «Damit könnten unsere Leute vom nordamerikanischen Knowhow in Sachen Hochvolttechnik profitieren, während wir den jungen Kanadiern unser fortgeschrittenes Wissen im Bereich des Wasserstoffantriebs vermitteln», sagt Hubert Frei, Vorstandsmitglied AGVS-ZS und Präsident der Berufsbildungskommission. Die Ausschreibung für diesen Lehrgang läuft, und es seien auch schon einige Anmeldungen eingegangen. Weitere Interessierte informieren sich am besten unter www.agvs-zs.ch. Daneben will die Zentralschweizer Sektion des AGVS auch in der Grundbildung Einfluss nehmen. Hier vergehe aber erfahrungsgemäss etwas mehr Zeit, so Frei, bis Änderungen umgesetzt würden. Das gesamte Bildungsangebot solle nach und nach – entsprechend den Bedürfnissen der Branche und der Mitglieder – angepasst und erweitert werden. Ganz nach der Devise «Trends erkennen und das Knowhow in hoher Qualität weitergeben», wie es Präsident Portmann formuliert.

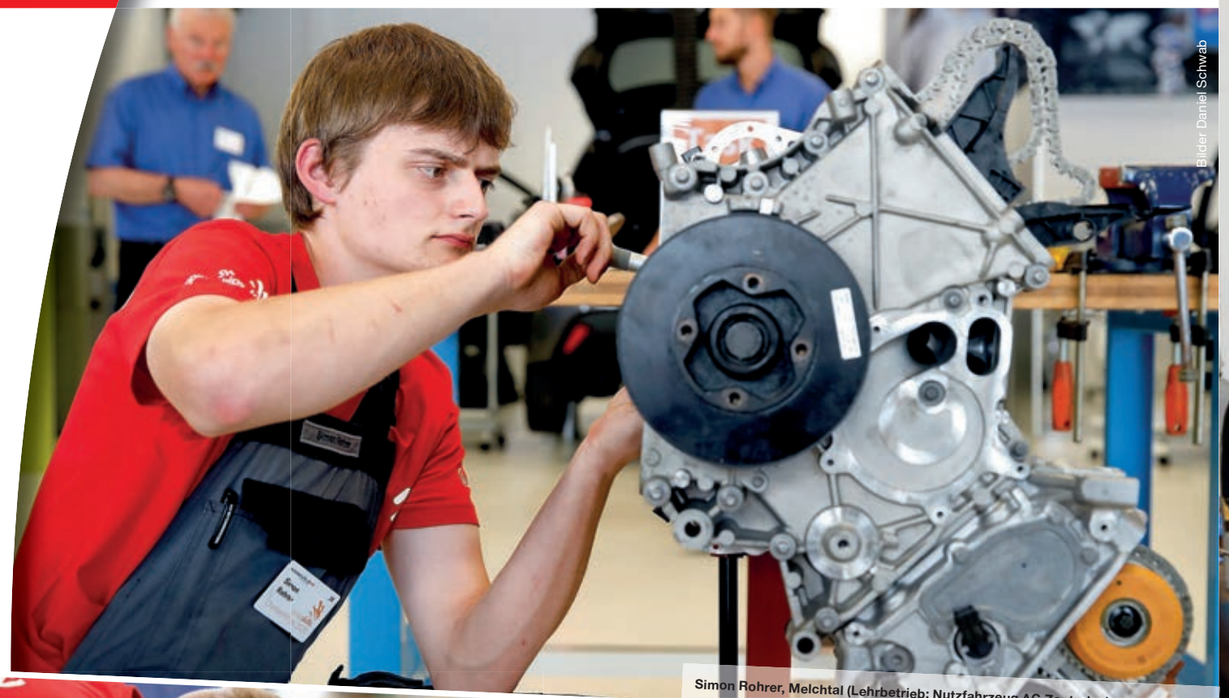
Nationales Kompetenzzentrum

Für die Umsetzung dieses Aus- und Weiterbildungspakets, wie es der Autogewerbeverband Zentralschweiz zurzeit in einer schweizweiten Pionierrolle aufbaut, arbeitet er mit verschiedenen externen Partnern zusammen. «Wir wollen die Kompetenzen dort abholen, wo sie vorhanden sind», erklärt Vizepräsident Stefan Bersinger. Entsprechend variieren auch die Kursorte. Aus Platzgründen dürfte zumindest in der Anfangsphase ein Teil der Kurse bei den Bildungspartnern stattfinden. Das Angebot soll dereinst nicht nur den eigenen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Ein Ziel ist es, dass das Ausbildungszentrum in Horw mittelfristig zu einem nationalen Kompetenzzentrum in Sachen alternative Antriebe werden und Knowhow überregional angeboten und bereitgestellt werden kann. Auch einzelne Garagenmitarbeiter seien willkommen, so Bersinger. «Für einen Diagnostiker, der seine Berufsprüfung vor zehn Jahren abgeschlossen hat, dürften viele Module gänzlich unbekannt sein.» Zudem hätten bereits andere Berufsverbände angekündigt, beim AGVS-ZS Kurse zu buchen. Und sowieso stehe es Berufsleuten aller Branchen offen, einzelne Module des neuen Angebots herauszupicken, um sich in einem bestimmten Fachbereich weiterzubilden. Bersingers Fazit: «Der Grundstein ist gelegt, nun geht es an die Umsetzung.»

Hochvoltkurs: Sicher in die E-Zukunft

Da die Berührung der Gleichspannung ab 120 Volt (bei Wechselstrom ab 50 Volt) lebensgefährlich ist und sowohl Hybrid- als auch Elektrofahrzeuge diese Spannungswerte übersteigen, braucht es zum Diagnostizieren und Reparieren solcher Systeme spezielle Ausbildungen. In der Vergangenheit mussten Interessierte den Hochvoltkurs noch bei der STFW in Winterthur absolvieren. Seit kurzem ist dies auch im Ausbildungszentrum in Horw möglich. Während zwei Tagen lernen die Teilnehmer, wie sie mit Strom umgehen müssen und wie sie sich schützen können. Nach einer theoretischen Einführung wird in der Werkstatt an vier Posten praktisch gearbeitet. Am Ende erfolgt eine schriftliche Lernkontrolle, die letztlich zum Kompetenznachweis für «Sicheres Arbeiten an Hochvoltsystemen in der Fahrzeugtechnik» führt. Übrigens: Angehende Mechatroniker mit Lehrstart 2018 oder später erlernen diese Materie bereits im Rahmen ihrer Grundbildung. Alle übrigen Garagenmitarbeiter, die an entsprechenden Fahrzeugen arbeiten wollen, müssen den Hochvoltkurs besuchen. Der nächste findet am 5./6. September 2021 statt. Im Bild: Esther Amrein, hier an dem von Jürg Bühler entwickelten Hochvolt-Messgerät, leitet den Kurs im nächsten September.

Impressionen von den SwissSkills



Bilder Daniel Schwab

Simon Rohrer, Melchtal (Lehrbetrieb: Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz, Kägiswil)

Tobias Studer, Schüpfheim (Bahnhof Garage, Schüpfheim)

Silvan Schmidlin, Weggis (Verkehrsbetriebe Luzern AG, Luzern)

Pascal Barmettler, Reitnau (Garage Epper AG, Sursee)

Joel Blum, Ruswil (Rottal Auto AG, Ruswil)

Yannick Henggeler, Oberägeri (Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Zug)

David Weingartner, Gelfingen (Fischer AG Baldegg)

Valentin Lampart, Buttisholz (Centralgarage Sursee AG, Sursee)

Remo Kurmann, Ruswil (Centralgarage Sursee AG, Sursee)

Zwei Zentralschweizer Podestplätze

Endlich wieder einen Schweizer Meister stellen. Das hatte sich der Zentralschweizer Autogewerbeverband (AGVS-ZS) im Hinblick auf die SwissSkills Championships 2020 in Bern zum Ziel gesetzt. In enger Zusammenarbeit zwischen der Berufsfachschule Luzern, dem Lehrstellencoaching.ch und dem AGVS Zentralschweiz kümmerte sich deshalb ein fünfköpfiges Team während mehrerer Wochen um neun frisch gebackene Automobilmechatroniker aus der Zentralschweiz. Im Ausbildungszentrum in Horw fanden regelmässig Trainingseinheiten statt, an denen die motivierten Lehrabgänger wichtige Disziplinen automatisieren und gezielt individuelle Defizite aufarbeiten konnten. Da grosse Wettkämpfe bekanntlich auch Kopfsache sind, erhielten sie zusätzliche Begleitung durch Erwachsenenbildner Beat Weingartner und Mentaltrainer Reto Faden. Die intensive Arbeit zahlte sich aus. Am ersten von drei Wettkampftagen fand eine Vorausscheidung mit 35 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz statt, wobei sechs der neun Zentralschweizer in den Halbfinal der letzten 12 einzogen. Vier dieser sechs Zentralschweizer schaffen es sogar in den grossen Final. Hinter Sieger Florent Lacilla aus Cottens/FR gewann Pascal Barmettler aus Reitnau Silber, Bronze ging an Yannick Henggeler aus Oberägeri. Der Ruswiler Remo Kurmann wurde Vierter, der Melchtaler Simon Rohrer Fünfter.

«Die Repetitionskurse sind äusserst angenehm»

Bild Daniel Schwab

Hans Imfeld, hier bei der Arbeit mit Louis Bucher (18) aus Entlebuch.

Kursleiter Hans Imfeld (37) mag die Arbeit mit dem Berufsnachwuchs. Eine besonders angenehme Aufgabe seien die Repetitionskurse im Hinblick auf das QV.

«Wir können Defizite aufarbeiten und Themen, die im Alltag vielleicht etwas in den Hintergrund gerückt sind, auffrischen.»

von Daniel Schwab

Hans Imfeld, seit einiger Zeit bietet der AGVS-ZS Repetitionskurse für Lernende im letzten Lehrjahr an. Was war der Auslöser?

Da die Betriebe oft nicht die Möglichkeit haben, mit ihren Lernenden bestimmte Themen vertieft zu behandeln, kam seitens der Berufsbildner immer mehr der Wunsch nach einer zusätzlichen Repetitionsmöglichkeit im Hinblick auf das Qualifikationsverfahren auf. Ein Glücksfall war, dass Martin Bucher gerade seine Ausbildung zum Kursleiter absolvierte und im Rahmen eines Projekts einen solchen Kurs entwarf. Beim Verband war man begeistert von diesem Entwurf, und so wurde das Angebot vor vier Jahren institutionalisiert.

Was ist das Ziel der Repetitionskurse?

Automobil-Mechatroniker und -Fachleute, die im nächsten Sommer das QV absolvieren, sollen vorhandene Defizite aufarbeiten und gewisse Themen, die im Alltag vielleicht etwas in den Hintergrund gerückt sind, auffrischen. Das verleiht ihnen Sicherheit für die bevorstehenden Prüfungen.

Was erwartet die Lernenden konkret in einem Repetitionskurs?

Wir bieten zwei Module: «Mechanik» und «Elektrik/Diagnose». Beide dauern je einen Tag und können von den Lernenden getrennt gebucht werden. Die Teilnehmer arbeiten an sechs Posten. Während im mechanischen Teil zum Beispiel die Lenkgeometrie oder die Klimaanlage geprüft wird, geht es im elektrischen Teil etwa um die Diagnose an der Beleuchtungsanlage oder am ABS. Was die Jugendlichen ebenfalls erwartet, ist eine sehr positive Atmosphäre.

Wie meinen Sie das?

Da wir pro Modul maximal sechs Lernende aufnehmen, können wir hier sehr individuell auf jeden Einzelnen eingehen, was in den überbetrieblichen Kursen nicht in diesem Ausmass möglich ist. Zudem sind die Jugendlichen sehr motiviert, da sie sich unbedingt verbessern wollen, um das Qualifikationsverfahren sicher zu bestehen. Das macht die Arbeit für uns Kursleiter natürlich äusserst angenehm.

Wie gross ist denn die Chance, dass die Kursteilnehmer das QV bestehen?

Die Erfahrung zeigt, dass fast alle Teilnehmer eine Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit erzielen. Das bestätigen uns auch die Rückmeldungen, die wir von den Lernenden wie auch ihren Berufsbildnern bekommen. Wir geben aber keine Erfolgsgarantie ab. Es gibt immer wieder Kursteilnehmer, die das QV nicht bestehen. Das lässt sich nicht vermeiden. Aber ich bin überzeugt: Wenn sie sich im Kurs engagieren, profitieren sie enorm. Es besteht also eine Holschuld seitens der Lernenden.

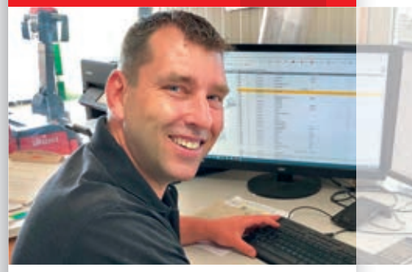
Wie viele Lernende kommen in die Kurse?

Das Angebot hat sich inzwischen etabliert und geniesst einen guten Ruf. Deshalb ist die Nachfrage seit dem Start vor vier Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Vorfeld des QV 2020 hatten wir insgesamt 156 Teilnehmer, wobei zu berücksichtigen ist, dass einige Lernende jeweils beide Module besuchen. Für das QV 2021 haben wir bereits 116 Anmeldungen bekommen. In der Regel organisieren wir jährlich zehn Kursdaten für die Fachleute und fünf für die Mechatroniker.

Wann findet der nächste Repetitionskurs statt?

Am 2. Februar 2021 starten wir mit dem Repetitionskurs für die Fachleute, am 2. März 2021 mit jenem für die Mechatroniker. Interessierte können sich noch bis zum 24. Januar 2021 anmelden. Die Kosten betragen rund 230 Franken, was in der Regel aber vom Lehrbetrieb übernommen wird.

NEUE STELLE



Erwin Schüpfer ist stv. Chefexperte

Erwin Schüpfer (45) aus Rickenbach ist neu stellvertretender Chefexperte. Der gelernte Automechaniker und Automobil-Diagnostiker stand bereits zwischen 2007 und 2010 in Diensten des AGVS Zentralschweiz, als er in Horw als Kursinstruktor tätig war. Danach gründete er die Firma Green Motors GmbH, die mittlerweile drei Angestellte zählt. Aufgrund des guten Geschäftsgangs entschied sich Schüpfer vor kurzem, zusätzlich beim Verband die neu geschaffene Stelle als stv. Chefexperte anzunehmen und damit Hubert Frei in seiner Funktion als Chefexperte zu entlasten. «Ich suche immer wieder nach neuen Herausforderungen, um andere Sichtweisen kennenzulernen. Man darf im Berufsleben nie stehenbleiben», begründet Schüpfer seinen Entscheid. Im Hinblick auf das kommende QV werden sich die beiden die Arbeit aufteilen. Aktuell sind sie daran, die Prüfungen vorzubereiten. Dann gilt es, die Zahl der Lehrabgänger in den einzelnen Berufen zu eruieren, die Prüfungen zu terminieren und die Experten entsprechend einzuteilen. Im Frühling wird Erwin Schüpfer voraussichtlich die Zentralschweizer «Nutzfahrzeugler», die ihr QV erstmals in Winterthur ablegen, begleiten.

«Sie schauen, dass die Betriebe Geld verdienen»

Bild Daniel Schwab

Hans Pfister unterrichtet im überbetrieblichen Kurs in Horw KV-Lernende aus dem Automobilgewerbe.

Hans Pfister leitet die üK für Kaufleute im Automobilgewerbe. Ein Berufsbild, das in der Branche oft zu wenig wahrgenommen wird, aber für deren Fortbestand von zentraler Bedeutung ist.

«Die technischen Berufe stehen meistens im Fokus, während die Arbeit der Kaufleute immer wieder unterschätzt wird.»

von Daniel Schwab

Hans Pfister, warum braucht die Automobilbranche eigentlich eine eigene KV-Ausbildung?

Die Kaufleute spielen in unserem Gewerbe eine zentrale Rolle. Die KV-Absolventen arbeiten an der Front und stehen in direktem Kontakt zu den Kundinnen und Kunden. Sie beraten sie, schreiben Rechnungen und erledigen Rückvergütungen. Dass die Betriebe Geld verdienen und letztlich überleben können, hängt also zu einem beträchtlichen Teil von unseren Kaufleuten ab.

Dennoch wird dies nicht so richtig wahrgenommen.

Das stimmt leider. Die technischen Berufe stehen meistens im Fokus, während die Arbeit der Kaufleute immer wieder unterschätzt wird. Dabei schreibt der AGVS Schweiz in seiner Ausbildungsstrategie deutlich, dass die Kaufleute das Fundament der Automobilbranche bilden, da sie sämtliche Prozesse – vom Kundendienst über den Verkauf, die Administration und das Marketing bis hin zum Ersatzteillager – unterstützen.

Wie viele junge Leute aus der Zentralschweiz absolvieren zurzeit eine kaufmännische Grundbildung im Automobilgewerbe?

Ungefähr 40. Diesen Sommer haben gleich 16 Lernende neu angefangen. Das sind so viele wie noch nie. Am 4. Dezember – coronabedingt etwas später als üblich – hatten sie ihren ersten üK in Horw. Die Zunahme ist zwar erfreulich, beruht aber auf dem Umstand, dass der Importeur von Amag von Schinznach/AG nach Cham/ZG umgezogen ist. So haben wir auf einen Schlag fünf zusätzliche Lernende bekommen. Es wäre natürlich schon wünschenswert, wenn wir noch ein paar neue Ausbildungsbetriebe hinzugewinnen respektive ehemalige reaktivieren könnten.

Was sind die wesentlichen Aufgaben der Kaufleute?

Unsere Grundbildung ist – wie in sämtlichen 21 KV-Ausrichtungen – konkret auf unsere Branche ausgerichtet. Ziel ist es, dass die Jugendlichen das Automobilgewerbe von der Pike auf kennenlernen und so die Zusammenhänge sehen. Das heisst, sie werden auch technisch geschult. Im überbetrieblichen Kurs 3 beispielsweise befassen wir uns mit dem Getriebe. Schliesslich sollen die Lernenden kompetent Auskunft geben können, wenn ein Kunde wissen will, ob er ein Auto mit Handschaltgetriebe oder Automat kaufen soll und welches Modell für ihn das richtige ist.

Welche Möglichkeiten haben die KV-Absolventen nach der Grundbildung?

Mit dem EFZ als Kaufmann oder Kauffrau in der Tasche können sich die jungen Berufsleute direkt zum Kundendienstberater oder Verkaufsberater mit eidg. Fachausweis weiterbilden lassen. Die steile Karriere führt zur höheren Fachprüfung «Betriebswirt im Automobilgewerbe». Den Kaufleuten stehen also viele Optionen offen. Ich erinnere mich an eine Kauffrau, die nach der Weiterbildung zur Verkaufsberaterin gleich noch die «Betriebswirtin» angehängt hat. Da sie an der Nachwuchsarbeit ebenfalls stark interessiert ist, lässt sie sich zurzeit noch didaktisch weiterbilden. Die Idee ist, dass sie mich in einigen Jahren, wenn ich in Pension gehe, als üK-Leiterin ablösen wird.

NEUES ANGEBOT

Mit der BM bereits in der 3. Sek starten

Leistungsstarke Lernende können im Kanton Luzern ab Sommer 2021 bereits in der 3. Sek mit der Berufsmaturität (BM) beginnen. Das neue Angebot BM SEK+ hat schweizweit Pioniercharakter und richtet sich an leistungsstarke und motivierte Lernende, die eine technische oder gewerblich-industrielle Berufslehre machen wollen. Und so funktioniert es: Die Schüler besuchen mittwochs den ganzen Tag den BM-Unterricht in den Fächern Mathematik, Englisch, Französisch sowie Geschichte und Politik am Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe (BBZB) in Luzern. Im Gegenzug sind sie von allen Wahlpflichtfächern an der Volksschule dispensiert und können später die lehrbegleitende BM ein Jahr vor Lehrende abschliessen. Vom neuen Angebot profitiert auch der künftige Lehrbetrieb. Denn Lernende, die bereits in der 3. Sek mit der BM beginnen, verbringen während der Berufslehre mehr Zeit im Lehrbetrieb. Das ermöglicht ihnen, die Berufspraxis zu vertiefen und im Lehrbetrieb zunehmend selbstständigere und produktivere Arbeit zu verrichten. Das Angebot gilt vorläufig nur für Lernende mit einem Luzerner Lehrbetrieb. Der AGVS-ZS setzt sich dafür ein, dass auch Lernende aus Ob- und Nidwalden künftig vom Luzerner Angebot Gebrauch machen können. Im Bild: Devin Muff aus Hitzkirch neulich am Schnuppernachmittag der BM SEK + in Luzern.

Für die Welt von morgen

Die Welt von morgen zu gestalten – das ist unser Anspruch. Bei der digitalen Transformation ist die Automobilbranche eine Vorreiterin. Auch in der Bildung ist der digitale Raum zu einem neuen Lernort geworden. Diesen wollen wir verbindlich in neue Lernkonzepte einbinden und so alle Lernorte noch besser vernetzen. Die Berufsfachschule von morgen muss die einzelnen Lernenden vermehrt unterstützen und begleiten. Sie sollen in ihrem eigenen Lerntempo vorangehen können. Die dazu nötigen Freiräume werden durch selbst organisiertes Lernen und digitale Lernformen zur Verfügung gestellt. Die Autobranche hat hierfür bereits gute Voraussetzungen geschaffen. Die Bildungsverordnungen sind à jour und bieten für alle Anspruchsniveaus den passenden Einstieg. Ausserdem klappt die Zusammenarbeit zwischen Berufsfachschule, Lehrbetrieben und üK-Zentrum ausgezeichnet. Dies gilt auch für den neu aufgestellten Beruf des Automobil-Mechatronikers Fachrichtung Nutzfahrzeuge. Ich freue mich, dass dieser Beruf weiterhin ganz am BBZB in Luzern beschult wird, auch wenn die üK des letzten Lehrjahres neu in Winterthur stattfinden. Die Welt von morgen benötigt regional gut ausgebaute Strukturen. Und dafür setzt sich der Kanton Luzern weiterhin ein.

Christof Spöring,
Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern

Termine

Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi
Do–So, 11.–14. November 2021
Messe Luzern

Winter-Mitgliederversammlung
Mi, 25. November 2020
Le Théâtre, Emmen

Winter-Mitgliederversammlung
Mi, 25. November 2020
Le Théâtre, Emmen

Impressum

Herausgeber
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz
Ebenaustrasse 14, 6048 Horw
Tel.: 041 349 00 20 I Fax: 041 349 00 21
info@agvs-zs.ch I www.agvs-zs.ch

Texte und Bilder
apimedia ag, Gisikon

Layout
aformat AG, Luzern

Druck
Wallimann Druck & Verlag AG,
Beromünster

Auflage
700 Exemplare

Erscheinungsdatum
Dezember 2020

Titelbild
Remo Kurmann aus Ruswil wurde an den SwissSkills in Bern starker Vierter.

viva.ch

AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT

Die berufliche Grundbildung in einem der sechs Autoberufe ist das Sprungbrett für deine Karriere in einer vielseitigen und spannenden Branche. Das Autogewerbe bietet dir Aufstiegschancen in technischen Berufen, im kaufmännischen Bereich und im Detailhandel.

Alles, was du wissen musst, findest du auf agvs-zs.ch oder auf autoberufe.ch.

AGVS Zentralschweiz
Telefon 041 349 00 20, info@agvs-zs.ch

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz